

S o n n t a g.

Der liebe Sonntag Allen freundlich winkt,
Ob Sommer oder Winter — „Kommt zur Ruhe!
Seht wie das Licht auf uns're Kirche sinkt,
Ein Gottes-Ruf, daß Jeder Gutes thue.“

„Lass ruh'n, o Landmann, deiner Hände Werk,
Lass ruh'n den Sinn, das Herz und die Gedanken;
Auf Gottes Wort nur deine Seele merk,
Es sei dein Stab, er führt dich ohne Banken.“

„Sieh hin, wie einig ist's in der Natur,
Wie strebt da Alles hin nach Gottes Willen;
Du lebst mit ihr — verfolge ihre Spur,
Sie lehret dich auch deine Pflicht erfüllen.“

„Vor Gott ist hochgeehrt des Bauers Stand;
Des Bauers Werk ist: Gottes Erde bauen.
Welch eine Ehre ist's, daß Menschen Hand
Darf helfen Ihm! bei Mühe Ihm vertrauen!“

„Drum trage aus der Kirch' des Herzens Glück
In deine Hütte, denk! in Vaters Namen
Vollzieh' ich still und einfach mein Geschick,
Ich bin sein Kind, und hoffe auf sein Amen.“

M o n t a g.

Montag ist's, o lieber Herr und Gott!
Stärke meinen Vorsatz, meine Kräfte,
Daß ich, ob in Fülle oder Noth,
Dir gehorsam geh' an mein Geschäfte.

Längst schon hat der munt're Hahn gekräht,
Und die Lerche wirbelt in den Lüften;
Kinder! sammelt Euch zum Frühgebet,
Daß es aufsteig' mit den Blumendüften.

Alles ist schon wach in Feld und Wald,
Was der Mensch in's Leben nicht gerufen;
Zeit ist's, daß sein Loblied auch erschallt,
An des Himmels-Thrones Erden-Stufen.

Denn die Erde ist dem Himmel nah,
Weil Ein Vater über Beiden waltet;
Kinder, wie uns Nachts sein Auge sah,
So am Tag' — Die Hände d'rum gefaltet!

„Gieb uns, lieber Herr, nur täglich Brod,
Segne uns're Saat und uns're Ernte!

Schenk' uns Frieden hier und sanften Tod;
D, daß Dein Geschöpf doch Weisheit lernte!“

S w e h t d e e n a.

Za swehta deena wisseem mihti sau,
 Jebkatrà gadda laikà: „Nah; pee meera!
 Redf' kà ta gaisma basuizina trauz,
 Za rahd' lai nahf ar luhgschanahm pee Deewa.
 Lai duss, ak arrajs! tawu ryhku darbs,
 Lai duss taws prahts, ta firbs un tawas behdas!
 Pee Deewa wahrd', ak nabbags semmes tahrys,
 Lai twerrahs firbs, tas remdehs tahs firdsehds.
 Uslukto jell, zif jauki wiffa dabb'
 Darr' mihtigi pehz Deewa swehtu prahtu.
 Steids ar tahs, few pascham tik par labb'
 Tam augstakam ar dwehseli tift klahu.
 Preeksch Deewa augsts taws gohds, ak semneejin,
 Jo semneeks tak ta Kunga semmi strahda;
 Rahds gohds tas tewim irr, ak zilwejin,
 Tu palihds tam, kas par mums wisseem gabda.
 Nah; steidsees tad us basuizinu eet,
 Uu neff' firdslaimibu lihds sawas mahjäs;
 Za dohmadams: Tehws! tà darr kà tew schkeet.
 Ar tawu behruu; — tad firbs meeru krahjahs." —

V i r m d e e n a.

Virndeena jau klahu, Deews angstibà
 Stiprin' man dohmas, manus spehkus!
 Lai es, piluibà jeb tukschibà
 Strahdadams schein, fargohs darriht grehkus.
 Gailis fenn dseeb sawas dseesminas,
 Zihruks arr jau gaisà liddinajahs;
 Behrni! lai irr juhfu firsuinas
 Luhgschanas us debbes pazeltahs.
 Wiss, kas meschà, laukds, Deewu teiz,
 Kam tas zilweks dschwibu naw dewis;
 Laiks irr, ka ir tu nu pazelt steids
 Tawu bals' us debbes arr no fewis.
 Jo ta debbes newaid semmei tahl'
 Salabb, ka weens Kungs pahr abjeem walda.
 Behrni, winsch itt wiffus, tuw' un tahl'
 Skaidri reds, kas schcitan grehks malda. —
 Lubdseet tad nu wiffi firsuigi:
 „Tehws! jell dohd ka muhsu lauki plauktu,
 Dohd mums mais' un meeru schchligi;
 Uu lai meh's wehl gudribà peeaugtu." —

D i e n s t a g.

Weisheit liegt in Mäßigkeit,
 So im Wunsch, wie im Genießen;
 Maaß hält, wer sich kindlich freut,
 Wenn ihm kleine Bächlein fließen.
 Wenn im Gärtchen, eng umschlossen,
 Ihm der Pflege Früchte sprossen,
 Wenn der reinen Quelle Trank,
 Unter'm Flieder-Ueberhang,
 Wenn der Biene Fleiß und Treu',
 Sind ihm Gaben immer neu.

Und wenn neu die Sonn' aufgeht,
 Unmuth nicht im Herzen wohnet,
 Fragend: warum früh und spät
 Arbeit nicht den Landmann schonet?
 Lieber Gott, du sahst's am besten,
 Als du schufst der Erde Besten,
 Was hier jedem Stande frommt;
 Segne, da die Stunde kommt,
 Die zu Dienstags Pflichten ruft,
 Deine Treuen bis zur Gruft.

M i t t w o c h.

Die Mittwoch' läßt uns nicht ruh'n —
 Das Eine bald das And're thun,
 Liegt unser'm Pflichten-Kreise nah,
 Mein Herr und Gott, sieh', ich bin da.

In Allem seh' ich dein Gebot,
 So auch, daß mit dem Morgenroth
 Sich meine Sorge wohl erneut,
 Doch auch die Freude ist bereit.

Der ehrt den Stand des Landmanns nicht,
 Der immer hat ein trüb' Gesicht.

Wie? lacht uns nicht die schöne Welt?

Von Gottes Lieb' und Glanz erhellt.

Ist auch der Pflug, die Sense schwer,
 So singen Vöglein um uns her;
 Ist auch nur karglich unser Mahl,
 Der Wald ist doch ein Freuden-Saal.

Wir danken Dir, dess' milde Hand
 Uns Bauern Gutes zugewandt,
 Das nicht der Hohe kennt, noch mag;
 Behüte, Herr, stets unsern Tag.

O h t r d e e n a.

Gudriba irr: sahtigs buht,
 Kad fo wehlahs jeb fo bauda,
 Kalabb, kas gribb gudris kluht,
 Lai turr saht', kas preekds glauda.
 Das kam dahrfinâ wissapfahrt
 Augli fohla fweedrus maksaht;
 Das, kam wehfais awotinsch
 Ne truhkst, bet irr atspirdsinsch;
 Das, kam bischu gabdajums
 Irraid Deewa fwehtijums.

Un kad nu jau faule lezz,
 Lai tad meers tew firdi rohdahs.
 Waiza: kalabb jauns un wezz
 Semneeks lai pee darba dohdahs?
 Mihlais Deews, to tu nolizzis
 Pirms wehl zilweks schein irr tizzis,
 Kas schein katram peenahkahs;
 Swehti nu, kad eesahkahs
 Dhtrasdeenas stundinas,
 Lihds pat kappa weetinas.

T r e f c h d e e n a.

Ta trescha deena arri fauz,
 Lai atkal es pee darba trauz',
 Un talabb' dohta pasaulê;
 Mans Kungs un Deews, reds es jau schê.
 Pee wiffahm leetahm redsam mehš
 Zik brihnisch' waldi tu, ak Tehws,
 Ka katrai deenai behdu gan
 Bet tomehr preeku netruhkst man.

Tahds sawu kahrtu apkaunahs
 Kas slinkumam tik padohdahs;
 Woi tahds gan reds, kahds jaukums schê
 No Deewa dahwahts pasaulê?

Ja arroht, plaujoht peekuffis,
 Tad jauki dseed tew zihrulis,
 Un ja tew mahjâs behdu dauds,
 Tad lauks tew fohla preeka kauds'.

Mehš pateizam tew mihlais Deews,
 Ka arrajam tâ nodeweess,
 Ko tak dasch augstmans wehl neproht,
 Ka tu muhs spehjs' schein aplaimoht.

Donnerstag.

Auf Eeche, wache, laß den trägen Schlaf,
Und danke Gott, daß dich kein Unfall traf;
Wer wachte über uns und unsre Hütte?
Er war's — Ein Vater lebt in unsrer Mitte!

Doch, Kinder, glaubt: Er kennt auch die Gedanken,
Rein sei das Herz, und treu ihm ohne Banken,
Die Treue aber ist: stets seinen Willen,
Wie schwer es sei, gehorsam zu erfüllen.

Es ist sein Wille: alles Böse meiden,
Zu murren nicht bei manchem Druck und Leiden,
Und doch zu fühlen seine Menschenwürde;
Geduld und Muth erleichtert jede Bürde.

Seh't, wenn die Wolken sich zu Bergen thürmen,
Die Winde saufend durch die Bäume stürmen,
Bleibt ungebrochen, wer sich seinem Walten
Nachgebend fügt, nicht meint, sich selbst zu halten.

Ach, guter Gott, der Mensch ist stolz und schwach —
Ach, Stärke du mich auch an diesem Tag!
Und wenn dein Donner rollt, laß mich nicht zittern,
Ich bin dein Kind, in Nacht und Ungewittern!

Freitag.

Der Freitag ist schon still herangekommen,
Bedenket, wie die Tage schnell entflieh'n;
Doch trauert nicht — Ihr habt das Wort vernommen
Von Christus: „Wer mich liebt, wird mit mir zieh'n!“

Erlöset hat Er Euch von Todes-Banden,
In voller Lebens-Kraft ging Er dahin;
Freiwillig, als Er Gottes Ruf verstanden;
So voll Gehorsam sei auch Euer Sinn!

Es fordert Euer Herr, ihm nachzuleben,
So große Opfer nicht, wie Er gebracht;
Was Ihr auch leiden möget, Euch erheben
Schon seiner Tugend Strahlen aus der Nacht.

Wer leidend ist, wer arm und wer gekränk't,
Der wende Hülfe suchend, sich an Ihn,
Und wem Gott einen hellen Tag geschenk't,
Der helfe gern, auf daß er Jesu dien!

Und forschet in Gottes Werken, mit dem Herzen
Voll Demuth, wie der Herr ging seine Bahn,
So lernt Ihr Frieden — Eintracht — und den Schmerzen
Hat Glaub' und Lieb den Himmel aufgethan.

Z e t t o r d e e n a.

Mu bwehsele jel zellees un atmohd',
 Un steidsees Deewam fazziht slaw' un gohd',
 Par to, ka winsch tew' scho riht' irraid fargajs,
 Eà tawu ehk', Eà tewi paschu glabbais. —

Tak behrni, winsch ir muhsu dohmas pasihst,
 Salabb lai muhsu firdis grehkus eenihst,
 Un lai pehz winna praht' tik scheitan darram;
 Zebseh' arr tas gruht, tad tomehr zik ween warram.
 Echis winna prahts irr: mums buhs grehkus nihdeht,
 Un gruhtàs behdàs no ta ne kad slihdeht,
 Bet pazeetigi mekleht Kristus pehdas,
 Jo pazeetiba weeglo katras behdas.

Neds, kad mums wehtra kahdu reisi zekahs,
 Un mehshòs kohli dauds no saknehm fwekkahs,
 Tad tas, kas pasemmigi weegli leezahs,
 Gan ne noluhst, Eà tas, kas prectim sneedsahs.
 Ak mihtais Deews, to luhdsohs es tew ween,
 Jel stiprini wehl manni katru been';
 Kad pehrkous ruh, lai ne aisnemn mann breefmas,
 Es tak taws behrus, wehtrà un sibbens leefmas. —

P e e k t d e e n a.

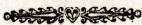
Za peektdeen' irr jau kluffam peenahkusi,
 Neds Eà tahs deenas fkeem, Eà masais brihds;
 Tak ne gaideet — juhs effeet dsirdejusch
 No Kristus: „Kas mann' mihl, tas nahks man lihds.“

Winsch irr juhs atpestijs no nahwes saitehm,
 Pehz Deewa praht' winsch gahja pats eeksch nahw',
 Ne behdadams par wiffahm pasauls kaitehm;
 Neds tà jums prahts scheid paklausigs lai stahw.
 Echis juhsu Kungs no jums jau gan ne gaida
 Tik leelu uppur' Eà winsch atnessis,
 Jo, kad juhs semmes gruhtibas scheid spaida,
 Tad winsch jau jums dauds preeku gahdajis.

No behdas speesch, ko nabbadsiba, raises,
 Tas sewim paligu pee winna rohd;
 Un ja tew Deews irr fwehtijis pee maifes,
 Tad nabbagam pehz Jesus wahrd' arr dohd.
 Eà dsennatees pehz Jesus fwehtahm pehdahm,
 Kà Deewa wahrds juhs mahz', tam pakka eet,
 Tad redsefeet, ka mums pehz gruhtahm behdahm
 Leek tizzib', mihlib', debbes preeks fneet.

S o n n a b e n d.

Wie einst Johannes Jesum vorgegangen,
 So geht dem Tag' des Herrn der Abend vor;
 Denn heute tritt die Sonne schon an's Thor,
 Das: morgen! öffnet sich, die Andacht zu empfangen.
 D'rum will auch heut' um Nichts mein Herz erbangen;
 Ich fühle schon die süßen Lüfte weh'n,
 Ich höre schon die Glockentöne geh'n,
 Die morgen werden die Gemein' umfangen.
 Doch bleibt noch viel zu thun von Erdensorgen,
 Und in den Weinberg noch der Herr uns schickt,
 O, gieb, daß uns die Arbeit nicht mißglückt!
 Dann tagt uns nach der Nacht ein gold'ner Morgen;
 Du ruffst die Heerde — Hirte! wir sind da,
 Und laut ertönet Dir, Hallelujah!

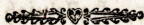


Das kleine Hirtenmädchen.

Gern will ich Lottenmädchen früh' aufsteh'n,
 Und munter zu der lieben Heerde geh'n;
 Jedoch zuvor den guten Vater droben,
 Wie's frommen Kindern ziemet, dankbar loben.
 Du lieber Gott, dich preist Zufriedenheit
 Am wohlgefälligsten — ich bin bereit
 Bei Sonnenschein, und auch bei kaltem Regen,
 Die Schäfchen — mir vertraut — getreu zu pflegen.
 Die Ruhe auch; du hast ja Milch und Woll'
 Verliehen Beiden, als der Pflege Zoll,
 Du siehst die Hüterinn mit Liebe an,
 Die heitern Sinnes thut, so viel sie kann.
 Schenkst ihr der Bäume breites Schattendach,
 Bergfarnmeinnicht und Klee am klaren Bach;
 Nur muss sie immer suchen gute Weide
 Für ihre Heerde, haben daran Freude.
 Und kommt der Herbst, so hast du and're Gaben
 Auf Höh'n, im Thal, die Fleißigen zu laben;
 Oft freilich fährt der Sturm durch meine Glieder,
 Ich denk' an dich, das giebt den Muth mir wieder.
 Der Winter aber, der ist doch der Beste,
 Zur Schule, geh' ich wie zu einem Feste,
 Dein Wort und deine Werke lern' ich dort
 Erkennen, Herr! mein Schöpfer und mein Hort!

G e f t d e e n a.

Ra Jahnis Jesum irraid preekschâ gabjiis,
Tâat swehts wakkars pirms ne swehta been',
Jau tew tahs dohmas us tam wairak ween,
Ra rihtâ luhgfees Deew' no faweem darbeem stabjis.
Salabb nu fird' man schodeen' ne kas baidihs,
Es juhtu jau to faldu wehsmiru,
Kas rihtâ fawu draudsi tur sagaidihs.
Tak wehl scheid dauds mums jazihnahs ar behdahm,
Jo muhs tas Kungs wehl wihna-kalnâ suht',
Ak dohd, tew scheitan paklausigam buht. —
Tad aufihs mums pehz nakts tas jaukais brihdinisch,
Tad fauks tas gans tahs awis — un mehs tâ
Tad lihgsmi dseedasim: Alleluja. —



Masa gannu meitene.

Es labpraht gribbu, masa meitina,
It agri eet pee lohpu pulgina,
Bet tak papreeksch to debbes tehnu statweht,
Jo labbeem behrneem to jau nebuhs kaweht.
Tu mihlais Deews, tew patihk meeriba
Pahr wissu labbaki — es meeriga,
Woi faule spihd, jeb aukstu leetu mannu,
Es fawas aitinas itt mihli gannu.
Un gohwis arr; tu peen' un willinu
Mums abbus bewis eff par meefas usturru;
Tu turri mihli gannu meitinu,
Kas labpraht ganna kahtru lohpinu. —
Tu schlinko tai to kohku pawehnit
Un pukites — pee uppes ahbolin';
Tik winnai labbas gannibas jarauga
Preeksch faweem lohpeem, fur sable tauka.
Un ruddeni tew zittas dahwaninas,
Kas strahdneekem dohd daschas lihgsbibinas;
Tad auksti wehji gan pahruphsch to gannu —
Bet us tew dohmajoht, to dauds ne mannu.
Bet tak wissmihlaka man irr ta seema,
Kur warru schohlâ eet, it kâ us zeemu,
Tur tawa wahr'd' un darbus mahzamees
Pareisi atsiht, Kungs, mans mihlais Deews! —

Der kleine Hirtenknabe.

Wachen muß ich, denn nur Thun ist Leben,
Darum seg'ne, Vater, in der Höh',
Was ich leiste, ist noch jung mein Streben,
Gut doch, wenn ich deine Wege geh'.

Sproßt der Eichbaum ja aus nied'rer Pflanze,
Und die Winde sausen ihm um's Haupt;
Endlich steht er da im Blätterkranze,
Die erstarkten Zweige sind umlaubt.

Ehre sei den lieben Waldesbäumen
Als mein Bild — auch sie schuf deine Hand;
Unrecht wär' es, wollt' ich thöricht meinen:
Tödten dürft' ich sie wie schlechten Land.

Nein, erproben will ich Axt und Messer
Nicht an diesen Freunden, die so still;
Sie zu schonen ist wohl zehnmal besser,
Denn ihr Wachsthum ist des Schöpfers Will'.

Mich soll der Gedanke nicht beschleichen:

„Was verschlägt's? Der Baum gehört mir nicht;“

Einer soll dem Andern Gutes reichen,

Dafür Jesus Gutes uns verspricht.

Herr, mein Gott! du kannst mich immer sehen,
Sorgst vom Morgen: bis zum Abendroth;
Kommt der Winter, darf zur Schul' ich gehen,
D, dann wird mir klar Dein ganz Gebot.

Das erwachsene Mädchen.

Die Sonne ruft, ich soll nicht länger säumen,
Mich warten schon des neuen Tag's Geschäfte,
Wie Dank ich Dir, o Herr! der Jugend Kräfte,
Die gold'ne Zeit, ich darf sie nicht verträumen.

Ihr muß der Fleiß, die Sittlichkeit entkeimen,
Und nichts, was unrein ist, darf sich mir nahen.

O, Heil den Augen, die nur Gutes sahen,

Sie sind geschützt von Paradiesesbäumen!

Zwar fehlet mir der höher'n Stände Zwang;

Die Arbeit führt mich oft in Roher Mitte,

Doch in's Gewissen senkte Gott die Sitte. —

Ob vornehm, ob gering der Lebensgang,

Die Bibel spricht: Den Herrn durch Unschuld ehret!

Den Heil'gen, den Gerechten, wie Er's lehret. —

Masais gannu puifis.

Zeltees waijag, jo bes darba neeki;
Salabb swehti schodeen, augstais Deews,
No es darru, lai man behrna preeki
Ne leef no Tew ne kad nowehrstees. —

Neds tas ohsols arr no masa stahda
Zekahs, un dasch wehjsch ap winnu fauz,
Tak winsch pehzak Deewa gohdu rahda.

Stipru zeetu katris winnu fauz. —

Clatwa, gohds teem mihleem mescha kohkeem,
Manni rabbis Deews un winnus arr;
Trakki buhtu, ja es lihds arr lohpeem

Dohmatu: schohs maitaht katris warr. —

Ne es prohwedams jeb zirwi' nasi
Ne likschu scheem kluffeem draugeem klah;
Winnus schelohht klahjahs, lai arr masi,
Jo tee aug pehz Deewa swehta praht'! —

Man gan tahdas dohmas ne nahks prahtâ:

„Kas tad kaisch? tas kohks tak ne irr mans.“

Labba darriht klahjahs katra kahrtâ,

Jo tâ mahza Jesus muhsu gans. —

Kungs mans Deews! tu mihli manni lohla,
Gahdadams pahr mannim katra deen';
Seemâ warru eet es mihlâ kohlâ,
Uk tur mahz' man mihleht tewi ween. —

Usaugusi meita.

Ta saule fauz, man ne buhs ilgak kaweht
Jo jaunâs deenas darbs jau manni gaida,
Un jaunib's spehks man' arr jau us tam spaida.
Uk selta laiks! — Kâ buhs man tew Deews slaweht!

Schis irr tas laiks fur tikkunam buhs eeselt
Man firdi! wiss, kas neschkihsts, lai atstahjahs!
Swehtiga ta, kam azjis, firds un kahjas
Us schkihstibu! So Deews gribb preekâ eezelt!

Gan sinnams kahrinaschanas man dauds;
Un strahdajoht starp beskauneem dauds rohnohs. —
Tak schkihstâ prahtâ Deews es tew nodohmohs! —

Woi augsts jeb sems schis dschwibinas zelsch,
Eâ rakstihst stahw: So Kungu schkihstâs firdis
Jums zeenihht buhs, tad grehki juhs ne tirdihsh.

Der erwachsene Jüngling.

Vater! Du hast mir den Athem gegeben,
Schöpfer! Dir weih' ich das kräftige Leben;
Führer! verlass nicht Dein Kind auf dem Pfade,
Richter! wend ab die Gefahren durch Gnade.

Viel der Versuchung auf irdischem Wege
Locket den Wand'rer vom himmlischen Stege;
Lass mich behalten im tiefsten Erinnern
Deine Gebote, die vor mir schimmern.

Ja, Deiner Sonne umfassender Glanz
Sagt mir: Es kennt der Vater dich ganz;
Wie ihre Strahlen durchdringen die Nacht,
Also Er deine Gedanken bewacht.

Und Deines Mondes versilbernder Schein
Sagt mir: O Jüngling, dein Wille sei rein!
Seh' ich die Sterne dann überall blinken,
Möcht' auf die Knie ich voll Anbetung sinken.

Sonne, nicht acht' ich die Müß' und den Schweiß,
Mond, oft bescheinst Du noch meinen Fleiß;
Sterne, Ihr seyd des Allmächtigen Heer,
Gleichen Euch will ich, ruft einst mich die Wehr.

Trifft mich das Loos, leg' ich still aus der Hand
Pflugschar und Sens'; — wie mein heimathlich Land
Ich treu geliebt, als ich Ackermann war,
Reih' ich gehorsam, wie Ihr, mich zur Schaar.

Weise geordnet die Stände vom Herrn,
Ist er von Jedem als Schutzgeist nicht fern.
O, wie der Glaube macht ruhig das Herz,
Dankbar in Freude, und muthvoll bei Schmerz!

Usaudsis puisis.

Debbes Lehws! Tu man to dwaschu eedewis,
Nadditais! Dewim es dohmohs nu fewi,
Wadditajs! ne atstahj mannis jel weenu,
Schehlotais! schehlo mann ikkatru deenu. —

Dauds irr, kas jauneklus kahrдина scheitan,
Dsennahs tohs reisneekus maldinaht teitan;
Ak lai es tawu wahrð' firdi eespeeschu,
Neds azzis jeb auzis us launu greeschu.

Epibdoscha faulite to mannim minn,
Ka muhsu dohmas Deews pasihst un sinn,
Jo kà tee ftaxxi mums aisdseem to nakti,
Tàpat ta pahre mums it wisseem turr' wakti.

Un arri mehnesis teiz man ka wihrs:
Ak puisi dsennees jel firdi buht tihrs. —
Tad swaigfnes redsedams us zesseem frihtu
Luhgdams: Lehws, waddi mann', kamehr scheid
mihtu! —

Gauliht', tew ne gaidu darbina deht,
Mehnes, tu spihdi kad strahdaju wehl;
Swaigfnes, juhs klaufat to Kungu, kad fauz,
Labpraht jums lihdsi'natees es arri trauz'.

Buhs man pehz Deewa praht' saldatam tikt,
Un arflu iskaptu pee mallas list,
Tad tàpat paklaufigs prahtinsch man buhs
Un eeschu preezigs eeksch pulka, kà juhs.

Gudri wiss eestahdihts pehz Deewa praht',
Ikkatrà kahrta wiinsch stahw mums pats klah;
Ak zik ta tizziba irr dahrga leet'
Kam ta irr, tas nekur bohjà warr eet. —

Die Greise.

Den Kindern, Freunden muss, so lang es währt,
Die Hülfe nicht entzieh'n der matte Arm;
Mit ihnen tritt man fröhlich dann zum Heerd,
Von Liebe, nicht vom Feuer, wird mir warm.

Bald reicht ein munt'rer Knabe mir den Stab;
Ein lächelnd Mägdlein breitet Gras zum ruh'n;
Und milde Herzen brechen Früchte ab,
Für mein geringes, doch dienstfert'ges Thun.

In Allem soll ich Jenen Muster sein,
Die nach mir kamen, als ich längst erwacht;
Dann wird ihr gutes Zeugniß mich erfreu'n,
Wenn still sich nahet meine letzte Nacht.

Du lieber Gott! was hab' ich nicht geseh'n
Auf dieser Welt, die Du so groß gebaut.
Die Menschen wechselten, doch sie blieb schön,
Und deshalb hab' ich immer Dir vertraut.

Der Jugend Fehler trugst Du väterlich,
Dem reifen Alter gabst Erfahrung Du,
Und wenn mir eine Hoffnung hier erblich,
Sandtest Du mir eine neue zu.

Die Höchste gabst Du mir durch Deinen Sohn:
„Die Auferstehung bin ich und das Leben!“ —
So sprach Er, schwebend auf zu Deinem Thron;
Mein brechend Herz wird dieser Trost erheben.
Der Schnitter naht dem reifen Felde schon,
Und mit ihm der Geduld, der Treue Lohn.

S i r m g a l w i s.

Zeem behrneem, draugeem lihdsfeschu jebkad!
Lai gabdu padohms spehka weetu pild', —
Ar winneem wahkohs ehna wakk'ris tad,
Un wiinnu mihlestib' man firidi fild'! —

Drihs mundris puisits speeki mannim sneeds,
Un meitina kur gulleht sahli kaiq';
Zee mannim labbu firidi neweens leeds,
Un mannu wezzumu man faldu taiq'.

Es wiisseem gribbu labbu preekschshmi
Zeem rahdiht, kas tik prahtu zillaht sah's,
Lad warreschu es aismigt preezigi,
Kad man jau beidsams nahwes wakkars nah's.

Tu mihlais Deews! tahds brihnumms man schè
shkeet,

Schai plascha pasaulè, to redseju;
Za pajaul' stahw, bet dauds schè nahk, dauds eet,
Un talabb' es tew weenam tizzeju. —

Tew behrna wainas nest ne apnikke,
Un wezzafam man gudrib' dahwaji
Ja tahda zerrib' man scheit isnihke,
Lad atial zittu tu man dahwaji.

To augstaku tu dohd zaur tawu Dehl':

„Es esmu augschamzelschan' un ta dsihwib'“ —

Zà teize winsch us debbes' braukdams wehl
Nu mannu firidi preezin' schahda mihlib'.

Jau plahwejs steids pee balta lau'a flahk'

Es taisohs meerigs drihs pee tewim buht. —



Der Druck wird unter den gesetzlichen Bedingungen gestattet.

Riga, am 23. April 1849.

Dr. C. E. Napieršky,
Censor.

Von dem Kurländischen Evangelisch-Lutherischen Consistorio wird desmittelst attestirt: daß das vorstehende Manuscript Nichts gegen die Heilige Schrift und gegen die symbolischen Bücher der Evangelisch-Lutherischen Kirche enthält.

Schloß-Mitau, den 18. April 1849.

N^o. 535.

F r. W i l p e r t,
Vice-Präsident.



Secrétaire Richter.